



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Übersetzung deß Menschen ins irrdische Paradeis/ und Erschaffung deß
Weibs/ Genes. II. (Vor Christi Geburt 4004. Jahr.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

4 Geschichte der Heiligen Bibel

Engel verstoßen / uns eine unaufhörliche Predigt wäre / daß GOTT denen Hoffärtigen widerstehe / denen Demütigen aber seine Gnade gebe / 1. Pet. 5. 5.

Übersetzung des Menschen ins irdische Paradies / und Erschaffung des Weibs / Genes. II.

(Vor Christi Geburt 4004. Jahr.)



Nachdem nun GOTT Himmel / Erden / das Meer / und alles was drinnen ist / aus Nichts erschaffen / auch den Menschen nach seinem Ebenbilde gestaltet / ihm das Leben eingehaucht / ja ihn zum Herren der ganzen Welt gemacht hatte / setzte Er ihn ins Paradies des Vollusts / welches Er selbst gepflanzet / und darinnen alles was an Bäumen anmuthig zu sehen / und niedlich zu essen / die Fülle war.

Mit.

Mitten in diesem Paradis stund ein Baum/
der Baum des Lebens genannt/ und ein anderer/
so da hiesse der Baum der Erkantnus des Gu-
ten und des Bösen.

Nun Gott/ welcher den Menschen in das Para-
dis gesetzt/ auf daß er solches/ wie die Heilige Schrift
ausdrücklich spricht/ bauen und bewahren solte/
wolte ihm auch zugleich Anlaß geben/ seine Treu zu be-
weisen/ und dem Urheber seines Wesens sehen zu las-
sen/ wie fest er Ihm/ als seinem Oberherren anhienge/
und erkannte/ daß er alles was er hätte/ Ihm allein zu
danken; gab ihm dero halben ein Gebot/ welches an
sich selbst sehr billig/ auch sonst gar nicht schwer war.
Esse/ sprach Er/ nach Belieben/ von allen Bäu-
men/ welche du im Paradis siehest/ jedoch ent-
halte dich von dem Baum der Erkantnis
des Guten und des Bösen; denn an dem
Tage/ da du dahin greiffen/ und dich an des-
sen verbotenen Frucht vergreiffen wirst/ solt
du des Todes sterben.

Er liesse nachmals alle Thiere/ so Er erschaffen/
vor Adam kommen/ auf daß er sie schicklich benamse-
te/ welches Adam thäte/ und ein jegliches mit einem
Namen nennet/ welcher seiner Natur und Eigenschafft
ähnlich war.

Weiln aber Adam ganz allein/ und ohn seines
Gleichen Gesellschaft war/ ließ ihn Gott in einen
göttlichen Schlaf fallen/ welchen die Schrift Ecsta-
sin oder tieffe Verzückung der Sinne nennt; In
dem er schlief/ nahm Er seiner Ribben eine/ legte an
dero Stelle Fleisch hinein/ bauete ein Weib daraus/
und führets zu Adam. So bald Adam des Weibs
ansichtig ward/ sprach er: Daß es Bein von sei-

nen Beinen/ und Fleisch von seinem Fleische wäre / und darum würde der Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen / und seinem Weibe anhangen / und würden zwey in einem Fleische seyn.

WDr wolte gar deutlich an dem ersten Adam zeigen / was sich demaleins durch den zweyten ereignen solte/ und sagen die heiligen Vätter: daß dieser Schlaf Adams eine Figur gewesen des **3 Erren Jesu Christi** / wie Er am Stamm des Creuzes entschlaffen; Da ward die Kirche durch Jhn formiret/ und das Wasser und Blut/ welches aus seiner eröffneten Seiten gestossen/ waren die Urquellen aller unserer Sacramenten. Dieser Göttliche Bräutigam hatte einiger massen seinen himmlischen Vatter verlassen / kam auf Erden / um sich auf immer und ewig mit seiner Kirchen-Brant zu verhehlichen / und mit dem unauslösllichen Liebes- und Gnaden- Band zu verknüpfen; Und weilen Er uns würdig gemacht/ mit Jhm / durch eine unaussprechliche Vermählung vergesellet/ ja vereinigt zu werden; als kan Er von der Kirchen wol mit Wahrheit sagen / was Adam von seiner Eva sprach: **Sihe / das ist Fleisch von meinem Fleische / und Bein von meinen Beinen!**

Der Fall Adams / Gen. III.

(Vor Christi Geburt 4004 Jahr.)

Aum hatten Adam und Eva angefangen der Paradieses- Wohlusten zu genieffen / sihe / da gedachte der neidige Satan (welchen seine eigene Hofart bereits gestürzt hatte/ und ihm daher die Treppe dieses unschuldigen Paares / welches er sahe / daß viel frömmer